

Führungsrollen neu verteilt

Sisslerfeld Grundeigentümer und Standortgemeinden sind bei der Arealentwicklung im Lead

VON MARC FISCHER

Bis Ende 2017 hatte die kantonale Standortförderung Aargau Services die Leaderrolle bei der Arealentwicklung Sisslerfeld inne. Nachdem der Grosse Rat allerdings im vergangenen Jahr den Kredit für die Weiterführung des Programms Hightech Aargau um zwei Millionen Franken mehr kürzte als vom Regierungsrat beantragt, wurde der Bereich Arealentwicklung auf Ende 2017 eingestellt (die AZ berichtete).

Es drängte sich deshalb eine Neuverteilung der Aufgaben auf, wie das Sisslerfeld, die grösste zusammenhängende Landreserve, künftig entwickelt und vermarktet werden soll. Ziel ist es, auf dem Industrie-Filetstück Firmen aus der Life-Science Branche anzusiedeln. In drei Workshops haben Eigentümer, Gemeinde- und Regionsvertreter den Rahmen für die künftige Organisation der Arealentwicklung im Sisslerfeld abgesteckt.

DSM und Sisseln koordinieren

«Die Grundeigentümer haben sich für ein vereinfachtes Arealmanagement entschieden», sagt Judith Arpagaus, Geschäftsstellenleiterin des Planungsverbands Fricktal Regio. Die Führung liege neu bei den Grundeigentümern in Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden. Neu gibt es einen Eigentümer- und einen Gemeindekoordinator. Die beiden Funktionen werden durch



Leichte Veränderung: Die 2. Etappe Nord umfasst neu die Fläche bis zur Querstrasse und der rechte Teil der 1. Etappe Nord gehört zum Los Süd-Ost. VISUALISIERUNG/ARCHIV

die DSM und die Gemeinde Sisseln wahrgenommen. Der Aufwand sei überschaubar, sagt der Sissler Gemeindeammann Rainer Schaub. «Es wurde bis jetzt gute Grundlagenarbeit gemacht.» Deshalb sei es nun auch möglich, die Entwicklung der einzelnen Teilgebiete ohne externen Entwickler anzugehen. Dieses Vorgehen spare zudem Geld.

Fricktal Regio selber wird die Arealentwicklung Sisslerfeld künftig «admini-

strativ und in der Koordination» unterstützen, wie Arpagaus sagt. Auch der Kanton ist künftig nicht ganz ausser vor. «Aargau Services betreibt weiterhin Standortmarketing fürs Sisslerfeld und begleitet allfällige Ansiedlungen», so Arpagaus. Die Website www.lifesciences-campus.com werde zudem weiterhin durch Aargau Services betreut.

Die Arealentwicklung ist in drei Lose aufgeteilt: Los Nord Etappen 1 und 2

und Los Süd-Ost. «Diese Lösung ermöglicht ein effizientes Vorgehen, das dem unterschiedlichen Entwicklungs- und Erschliessungsstand der drei Lose Rechnung trägt», sagt Judith Arpagaus. Im Los Süd-Ost muss gemäss Arpagaus ein Erschliessungskonzept erarbeitet werden. Das Terrain im Los Nord Etap-

«Es handelt sich beim Sisslerfeld um eine bekannte Fläche. Die Firmen kennen das Potenzial.»

Rainer Schaub Gemeindeammann Sisseln

pe 2 wird bis zirka 2023 aufgeschüttet und ist derzeit nicht Teil von Entwicklungsaktivitäten. Das Los Nord Etappe 1 ist dagegen bereits baureif und wird vermarktet.

Gespräche mit Interessenten

Eine teure Vermarktungsstrategie sei allerdings nicht nötig, ist Rainer Schaub überzeugt. «Es handelt sich beim Sisslerfeld um eine bekannte Fläche. Die Firmen kennen das Potenzial.» Auch Judith Arpagaus sagt, das Sisslerfeld ziehe immer wieder Interesse auf sich. Die grosse Herausforderung sei es, die passende Nutzung zu finden. Und so werden mit möglichen Käufern immer wieder Gespräche geführt. Auch aktuell gebe es Interessenten, mit denen man im Dialog stehe, führte Rainer Schaub aus.

NACHRICHTEN

STEIN Neue Arbeitsgruppe für das alte Zollhaus

Nach einem entsprechenden Aufruf sind beim Gemeinderat verschiedene Ideen zur zukünftigen Nutzung des alten Zollhauses eingegangen. Für die Weiterentwicklung der Vorschläge soll nun eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden, die ein konkretes Konzept für die zukünftige Nutzung erarbeitet. Interessierte, die in der Arbeitsgruppe mitwirken möchten, können sich bis Ende Januar bei der Gemeindekanzlei melden (062 866 40 00 oder kanzlei@gemeinde-stein.ch). Die Anzahl der Teilnehmer der Arbeitsgruppe ist beschränkt. (AZ)

WEGENSTETTEN Geländeaufnahmen in der Grundwasserschutzzone

Im Rahmen der Projektierung zur Umsetzung der Schutzzonenmassnahmen im Gebiet der Grundwasserfassung Talmatt hat der Gemeinderat die Waldburger Ingenieure AG mit Geländeaufnahmen beauftragt. Die Aufnahmen und die in diesem Zusammenhang notwendigen Begehungen umfassen in erster Linie die Vorplätze der Liegenschaften in der Schutzzone und werden ab dem 22. Januar bis etwa Ende März 2018 stattfinden, wie der Gemeinderat mitteilt. Er bittet die Einwohner, den Mitarbeitern des Ingenieurbüros Zugang zu den Liegenschaften zu gewähren. Bei Fragen steht Projektleiter Mario Ptak telefonisch (062 867 36 32) zur Verfügung. (AZ)

Laufenburg

Fricktal Regio ist umgezogen

Die Geschäftsstelle des Planungsverbands Fricktal Regio befindet sich seit Jahresbeginn nicht mehr im Laufenburger Rathaus, sondern im frisch sanierten Zentrum Hinterer Wasen. «Nachdem die Platzverhältnisse im Büro im Rathaus Laufenburg eng wurden, ergab sich mit dem neuen Büroraum im alten Grundbuchamt eine gute neue Lösung», sagt Geschäftsstellenleiterin Judith Arpagaus. Fricktal Regio ist im Zentrum Hinterer Wasen Untermieter des Gemeindeverbandes Bezirk Laufenburg und bleibt damit indirekt weiterhin Mieter der Stadt Laufenburg. (MF)

Magden

232 Fahrzeuge waren zu schnell

Die Regionalpolizei Unteres Fricktal führte in Magden im vierten Quartal 2017 eine Geschwindigkeitskontrolle im Bereich der signalisierten Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h durch, wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt. Bei der Kontrolle wurden total 1154 Fahrzeuge gemessen. Davon überschritten 71 Fahrzeuge die zulässige Geschwindigkeit. Die höchste Geschwindigkeit wurde mit 69 km/h auf der Hauptstrasse gemessen.

Zudem wurden in den Gebieten «Brüelstrasse» und «Gründlerstrasse» in den Tempo-30-Zonen insgesamt vier Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Die Auswertung ergab folgendes Ergebnis: Von insgesamt 20 804 Fahrzeugen, waren 161 zu schnell unterwegs. Die höchste gemessene Geschwindigkeit in der Tempo-30-Zone betrug 59 km/h.

Wie es in der Mitteilung weiter heisst, wurden die Fahrzeuglenker, welche die Höchstgeschwindigkeit stark überschritten, zuhause der zuständigen Staatsanwaltschaft angezeigt. (AZ)



Die Laufenburger Städtlefasnacht und ihre Narren ziehen jedes Jahr Tausende Besucherinnen und Besucher an.

AZ ARCHIV

Die Narren präsentieren ihr Programm

Laufenburg Vom 8. bis 14. Februar ist Städtlefasnacht - mit Tschättermusik, Guggen-Openair und grossem Umzug

Auch in diesem Jahr ist es den Organisatoren der Städtlefasnacht Laufenburg, bestehend aus Vertretern von je vier Fasnachtsorganisationen aus Laufenburg Schweiz und Baden, gelungen, mit Herzblut ein buntes Programm für Jung und Alt zusammenzustellen. Bürgermeister Ulrich Krieger sagte an der Pressorientierung am Montagabend in der Taverne zum Schiff, der Zunftstube der Schweizer Narro-Alt-Fischerzunft: «Die Laufenburger Fasnacht ist für beide Städte ein Kulturgut und als Image-träger von grosser Bedeutung.»

Alljährlich zieht das grenzüberschreitende Fasnachtserlebnis Tausende von Besuchern an. Vom 8. bis zum 14. Februar ist ganz Laufenburg wieder einmal ein grosses Narrennest. Tag und

Nacht wartet die Städtlefasnacht in dieser Zeit mit Highlights auf. Zum 28. Mal tönt das Guggen-Open-Air am Freitagabend durch die Altstädte und bereits zum 17. Mal lodert am Fasnachtssamstag das «Häxeffüür». Und am Fasnachtsdienstag folgt das traditionelle Narrolaufen.

Während der Städtlefasnacht ist ausserdem Wirtschaftsbetrieb in vielen Buden und Lokalen auf beiden Seiten des Rheins.

43 Anmeldungen für Umzug

Zum grossen gemeinsamen Umzug am Fasnachtssonntag haben sich laut den Organisatoren bereits 43 Gruppen angemeldet. Er dürfte also wieder zu einem Publikumsmagnet werden.

Humorvolle Seitenblicke auf das Stadtleben von Laufenburg bieten die Schnitzelbänke, die schon am Donnerstag, 8. Februar, in auf der Schweizer Seite zirkulieren. Als erste Vorbo-

«Die Laufenburger Fasnacht ist für beide Städte ein Kulturgut und als Image-träger von grosser Bedeutung.»

Ulrich Krieger Bürgermeister Laufenburg (D)

tin der Fasnacht wird am ersten und zweiten Faissen - also am 25. Januar und am 1. Februar - jeweils um 5 Uhr und um 19.30 Uhr die Tschättermusik loslärmern. Am zweiten Faissen, um 16 Uhr, findet ausserdem eine Kinder-

tschättermusik in beiden Städten statt. «Die Kinder sind uns an der Fasnacht wichtig», betonte Lukas Knecht, der das OK Städtlefasnacht präsidiert. Für die jungen Narren wird neben der Tschättermusik mit Kinderschminken, einer «Disco for Kids», einem närrischen Kasperli-Theater, einem Kinder-Guggen-Open-Air, mehreren Kinderumzügen sowie Kinderbällen und dem Narrolaufen allerhand geboten.

Die Plaketten zur Laufenburger Fasnacht zieren in diesem Jahr anlässlich ihrer Jubiläen, die Masken der Waldgeister (20 Jahre) und der Paradiesvögel (25 Jahre). Gestaltet wurde die Plakette wieder von Peter Strittmatter. Im Vorverkauf ist sie in verschiedenen Varianten erhältlich. (CHA/SK)